

Die Tagesausgabe
ist wöchentlich
zu Recht Nagold und
Schwarzwälder
Nr. 140
Wochenblatt Nr. 150.
Die Wochenausgabe
(Schwarzwälder
Sonntagsblatt)
kostet wöchentlich
50 Pf.



Die Tagesausgabe
ist wöchentlich
zu Recht Nagold und
Schwarzwälder
Nr. 140
Wochenblatt Nr. 150.
Die Wochenausgabe
(Schwarzwälder
Sonntagsblatt)
kostet wöchentlich
50 Pf.

Schwarzwälder Tageszeitung für die Oberamtsbezirke Nagold, Freudenstadt und Calw. :: Wochen-Ausgabe: „Schwarzwälder Sonntagsblatt“

Nr. 293 Ausgabe in Altensteig-Stadt. Montag, den 15. Dezember. Amtsblatt für Pfalzgrafenweiler. 1913.

Kurzliches.

Die Ausstellung von Gewerbelegitimationen u. Wandergewerbefcheinen.

Diejenigen Personen, welche Gewerbelegitimationen oder Wandergewerbefcheine für 1914 zu lösen wünschen, werden zur Vermeidung von Verzögerungen in der Behandlung der Gesuche aufgefordert, möglichst im Laufe dieses Monats ihre Gesuche beim Ortsvorsteher ihres Wohnorts oder ständigen Aufenthaltsorts anzubringen. Bei Gesuchen um Wandergewerbefcheine sind die Steuerfcheine mit vorzulegen, ebenso unaufgezogene Photographien der Gesuchsteller in Visitsform, die ähnlich und gut erkennbar sind, sowie eine Kopfgröße von mindestens 1,5 Zentimeter haben müssen. Sie dürfen in der Regel nicht älter als 5 Jahre sein. Bei gemeinsamen Wandergewerbefcheinen genügt das Bild des Unternehmers oder wenn ein solcher nicht vorhanden ist, eines der Mitglieder, z. B. bei einem Ehepaar das Bild des Ehemanns. Weiter ist zu beachten, daß die beim Wandergewerbebetrieb beschäftigten Personen vom 1. Januar 1914 an der Krankenversicherung anzugehören haben und daß mit dem Antrag auf Erteilung des Wandergewerbefcheins eine Bescheinigung der Krankenkasse darüber vorzulegen ist, daß die nach § 460 der Reichsversicherungsordnung im Voraus zu entrichtende Kassenbeiträge bezahlt oder gestundet worden sind. Diejenigen Antragsteller für Wandergewerbefcheine, welche Hilfsleistungen mitsühren, sind auf diese Bestimmung hinzuweisen.

der katholische Bevölkerungsteil von 1860 bis 1913 nur um 75 Prozent vermehrte, wuchsen die weiblichen Ordensniederlassungen um 350 Prozent, die weiblichen Ordensglieder um 397 Prozent und die Ordensleute überhaupt um 368 Prozent. Auf je 302 Katholiken kommt in der Diözese Mainz ein Ordensmitglied, in Oesterreich erst auf 632 Katholiken, und während in Bayern erst jede 124. Frau ins Kloster geht, kommt in Hessen auf je 79 römisch-katholische Frauen je ein weibliches Ordensmitglied. Man wird fragen, wie ist es möglich, daß da das Zentrum über „Kulturkampfgesetze“ in Hessen sich beschweren kann? Aber der Jesuit Krose hat ja schon verraten, worauf es abgesehen ist. Nicht mehr bloß nach dem Prozentsatz der Katholiken sollen Mönche und Nonnen in das stehende Heer des Ultramontanismus eingerechnet werden, sondern das ganze Land, die Evangelischen eingeschlossen, sollen mit ihnen beglückt werden. Wer will es da den Protestanten verzeihen, wenn sie sich rühren? Der Evangelische Bund in Hessen hat eine Broschüre veröffentlicht, in der vor der Gefahr, die in dem Zentrumsantrag liegt, eindringlich gewarnt wird. Hoffentlich findet sie Gehör.

Eintritt ins Haus und in den Brougieraal, der bald dicht gefüllt war. Nach einem allgemeinem Gesang sprach Pfarrer Zeller von Spielberg das Eingangsgebet und hierauf folgte Stadtpfarrer Haug mit einer Rede, in der er die hiesige Einwohnerschaft, sowie die Gäste herzlich willkommen hieß, den Werdegang des Gemeindehauses schilderte, Architekt Oswald und allen, die an dem Bau mitgewirkt und dazu beigetragen haben, den Dank aussprach und auf die Aufgaben und Ziele des Gemeindehauses „Jugendheim“ hinwies. An den Stifter, Kommerzienrat Brougier, ließ Stadtpfarrer Haug ein Danktelegramm abgehen. Der nächste Redner war Dekan Pfeleiderer aus Nagold, ihm folgten mit Glück und Segenswünschen Oberamtmann Commerell-Nagold und Stadtschultheiß Welter hier, der zugleich davon Kenntnis gab, daß die bürgerlichen Kollegien zur inneren Ausstattung des Gemeindehauses einen Beitrag von 500 M. bewilligt haben. Im Auftrag des Vereins für Wohlfahrtspflege sprach dessen Geschäftsführer Michael-Tübingen, der ebenfalls ein kleines Angebinde brachte und im Namen der Evang. Gemeinschaft, die durch Miete im Gemeindehaus untergebracht ist und deshalb zur inneren Ausstattung unverzinsliches Kapital von 500 M. gegeben hat, sprach Joh. Klein sen. hier. Stadtpfarrer Haug sprach den Rednern seinen herzlichsten Dank aus. Die Schlussansprache hielt Prälat Dr. v. Hermann, der die Glück- und Segenswünsche der Oberkirchenbehörde überbrachte. Die Ansprachen wurden durch allgemeine Gesänge, zwei Mädchenchöre, ein originelles mit Beifall aufgenommenes Zwiegespräch von Jünglingsvereinslern, das Stadtpfarrer Haug verfaßt hatte und durch den Vortrag eines Gedichts vom Jungfrauenverein unterbrochen. Auch Stadtpfarrer Berner-Berneck erfreute mit einem Gesangsvortrag. An die eindrucksvolle und schön verlaufene Feier schloß sich eine Besichtigung der Säle durch die Gäste und später ergriff Stadtpfarrer Haug im „Grünenbaumaal“ nochmals das Wort um den bürgerlichen Kollegien, die sich an der Feier beteiligt hatten, den herzlichsten Dank zum Ausdruck zu bringen. Möge nun das Gemeindehaus seinen Zweck erfüllen und für alle die darin ein- und ausgehen, für die ganze hiesige evangelische Gemeinde, ein Segen sein.

Landesnachrichten.

Altensteig, 15. Dezember 1913.

* Eine kleine Preiserhöhung. Nachdem in den letzten Jahren fast alle Zeitungen infolge bedeutender Rohrerhöhungen u. teurer wurden, sind auch wir nun aus dem gleichen Grunde gezwungen, einen kleinen Aufschlag eintreten zu lassen und zwar um 15 Pf. im Vierteljahr. Trotz dieses Aufschlags bleibt unsere Zeitung eine der billigsten Tageszeitungen des Landes.

* Einweihung des Gemeindehauses „Jugendheim“. In würdiger Weise wurde gestern Sonntag nachmittag das hier geschaffene Gemeindehaus eingeweiht. Auf dem Gelände, auf dem früher die Firma Luy und Ettwein ihre Gerberei betrieb, hat die Stadtgemeinde zunächst das kleine Gebäude zu einer neuzeitlich eingerichteten Kinderschule umgestaltet und die Kirchengemeinde hat daneben das Hauptgebäude umgebaut und durch Ausführung des von Architekt Oswald in Stuttgart ausgearbeiteten Planes ein stattliches Gemeindehaus entstehen lassen. Die Bauleitung lag in den bewährten Händen des Stadtbaumeisters Henßler hier. Das Gemeindehaus enthält im Hochparterrestock einen geräumigen Saal, in dem etwa 200 Personen Platz haben und der zu Ehren des von hier gebürtigen Herrn Kommerzienrats Brougier in München, der 10000 M. zum Bau stiftete, den Namen Brougier-Saal erhielt. Der Saal kann auch in kleinere Räume geteilt werden. Im ersten Stock befindet sich ein kleiner Saal, der Buthersaal, in dem der Jungfrauenverein untergebracht ist und außerdem eine kleine Wohnung. Im Stock darüber ist eine größere Wohnung geschaffen worden. Der Jünglingsverein, der gestern, an der Spitze die Pfadfinder mit dem Pfeiferchor, vom alten Lokal zum neuen Heim zog, hat dieses im Untergeschoß, im „Bismarcksaal“ bekommen, den wir uns freilich des großen Namens mehr angepaßt gedacht hätten. Das Haupt- und Glanzstück ist der schon erwähnte Brougiersaal, der besonders in seiner stattlichen elektrischen Beleuchtung einen feierlichen Eindruck macht und sich auch bezüglich der ganzen Einteilung und Einrichtung gut bewähren wird. Zur Einweihung des Jugendheims hatte sich eine stattliche Teilnehmerzahl eingefunden. Von auswärts waren insbesondere Prälat Dr. v. Hermann, Oberamtmann Commerell und Dekan Pfeleiderer, sowie ein Vertreter des Vereins für Wohlfahrtspflege auf dem Lande erschienen. Zur Eröffnung trug der Lieberkranz ein prächtiges Gedicht vor, hierauf folgte die Schlüsselübergabe durch Stadtbaumeister Henßler an Stadtpfarrer Haug und nach Ansprachen der Benannten der

* Wart, 13. Dez. Bei der am 10. Dez. stattgefundenen Gemeinderatswahl wurden Luy, Dekonom mit 33 und Rothfuß, Bauer, mit 27 Stimmen gewählt.

* Wenden, 13. Dez. Bei der heute hier stattgefundenen Gemeinderatswahl haben 92 Prozent abstimmten. Auszutreten hatten die Gemeinderäte Scheible und Dengler. Ersterer wurde wieder gewählt, für Dengler, der eine Wiederwahl ablehnte, wurde Gottlieb Stodinger gewählt.

|| Rohrdorf, O. Nagold, 13. Dez. (Ein Unglück kommt selten allein.) Gestern abend um halb 8 Uhr erlitt der 47 Jahre alte Schreinermeister Bräuning an einem im Halse stecken gebliebenen Stückchen Fleisch. Infolge des ausgestandenen Schreckens erlitt seine schon längere Zeit leidende Mutter einen Schlaganfall, der sie nachts 12 Uhr erlag.

- Nagold, 13. Dez. Ein musikalisches Dreigestirn aus Berlin: Professor Döhning mit seiner Gemahlin und Frä. Amalie Beate Manning, ließ gestern abend im Festaal des Seminars sein Licht erglänzen. Künstler und Künstlerinnen weitesterten, in Gesang, auf Cello und Klavier das Beste zu bieten und es ist schwer zu sagen, wem die Palme des Abends gehört.

- Nagold, 14. Dez. Im Traubensaal hier hat der Geflügel- und Kaninchenzüchterverein Nagold heute eine Lokalausstellung mit Lotterie veranstaltet. Zuführt waren 42 Hühnerstämme und 20 Kaninchen. Bei den Hühnern konnten 27 Preise (6 1., 8 2. und 13 3.), bei den Hasen 12 Preise (1 1., 3 2., 8 3.) verteilt werden. Im Anschluß an die Ausstellung hielt Herr Preisrichter Spohn einen Vortrag über „Kaninchenzucht, deren Wert und Handhabung“. Besonders empfahl der Redner die

Rundschau.

Reichstagsferien.

Bis zum 13. Januar des neuen Jahres hat der Deutsche Reichstag Ruhe, nachdem er in 14 Sitzungen vor Weihnachten die erste Etatslesung beendigt, die Interpellationen wegen Jauern und wegen der Arbeitslosenfürsorge besprochen und einige kleine Vorträge sowie Wahlprüfungen erledigt hatte. Den rednerischen Rekord schlug in dem kurzen Tagungsabschnitt der Reichskanzler mit sechs Reden.

Das ständige Komitee der deutsch-französischen Verständigungskonferenz

ist durch 5 Reichstagsabgeordnete als Mitglieder ergänzt worden. Zum Vorsitzenden wurde der Abgeordnete Hausmann bestimmt.

In einer Resolution der Deutschen Friedensgesellschaft

wird das Bedauern über die Vorgänge in Jauern und dem Reichstag für sein klares und bestimmtes Auftreten am 3. und 4. Dezember herzlich dankt und Anerkennung ausgesprochen. Es wird ferner der Hoffnung Ausdruck gegeben, daß Maß-Bohringen zu einem den andern deutschen Bundesstaaten voll ebenbürtigen Bundesstaat erhoben werde.

Ueber die Verklosterung.

schreibt die „Deutsch-Evang. Wochenschau“: Die Verklosterung hat in Deutschland große Fortschritte gemacht. Zufrieden aber ist das Zentrum noch immer nicht. Im Großherzogtum Hessen hat es jetzt einen Vorstoß gemacht, um die dort bestehende Ordensgesetzgebung, die dem Staat die Aufsicht über die Klöster gibt, abzubrechen, und schließlich ganz zu beseitigen. In den nächsten Tagen wird ein dahingehender Zentrumsantrag in der zweiten Kammer des Großherzogtums beraten werden. Und doch hat sich in Hessen das katholische Ordenswesen ausgebreitet, wie das nicht einmal in Bayern der Fall ist. Die Gesetze, die man jetzt angreift, hat man einfach nicht beachtet. Das kirchliche Jahrbuch des Jesuiten Krose zählt in Hessen 133 Ordensniederlassungen mit zusammen 1315 Ordensleuten auf. Während sich



Zucht billiger Hasenrassen für weniger Bemittelte im Blick auf die Anspruchslosigkeit der Tiere, die nur von Abfällen aus Küche und Garten sich nähren, aber auch im Blick auf die derzeitigen Fleischmangel. Die Arrangierung des Ganzen lag in den Händen des Geflügelzuchtvereinsvorsitzenden, Hauptlehrer Wolf-Helshausen.

Freudenstadt, 13. Dez. Der Postverwalter Aeder in Schönmünzach wurde nach Eningen unter Achalm auf Ansuchen versetzt.

Calw, 14. Dez. Heute feierten das Fest der goldenen Hochzeit des früheren Bahnhofswirt, Privatier Schmitz, und seine Ehefrau geb. Duh aus Deufringen. Die Eheleute waren nicht nur im Bezirk sondern im ganzen Lande bekannt, da sie über 20 Jahre die Bahnhofswirtschaft in musterhafter und erfolgreicher Weise leiteten, unterstützt von drei währenden Töchtern. Eine der Töchter ist die berühmte und beliebte Schriftstellerin Frau Auguste Supper. Die kirchliche Feier nahm Dekan Noos in der Stadtkirche vor. Der Jubelbräutigam ist 81, die Jubelbraut 76 Jahre alt; beide Eheleute sind noch sehr rüstig, sowohl körperlich als geistig und erfreuen sich eines sonnigen und schönen Lebensabends. Das Festessen fand im Hotel Waldjorn statt.

Bad Liebenzell, 12. Dez. Bei der gestrigen Gemeinderatswahl wurden die bisherigen Gemeinderäte Chr. Bed sen. und Peter z. ob. Bad mit 100 bzw. 91 Stimmen wiedergewählt. Neu in den Gemeinderat gewählt wurden Solbarbeiter Morgener mit 58 Stimmen und Hauptlehrer Böhmle mit 56 Stimmen.

Neuenbürg, 13. Dez. (Zum Fall Genter.) Wie man hört, ist dem ungetreuen Darlehensfaher Genter von Schwann von der Amerikanischen Einwanderungskommission die Ausreisung in Hoboken verweigert worden. Er befindet sich jetzt auf der Rückreise nach Genua, wo Genter bei seiner Ankunft in Haft genommen werden dürfte.

Rottenburg, 13. Dez. (Brand.) Das dem Bauern Wideler gehörige Wohnhaus nebst Scheuer beim Bahnhof ist vollständig heruntergebrannt. Der Brand soll durch Kinder entstanden sein. Der Eigentümer war abwesend.

Wottweil, 13. Dez. (Fein heraus.) Bei der Übernahme der stark frequentierten Autolinie Wottweil-Schramberg durch den Staat haben die bisherigen Aktionäre keine schlechten Geschäfte gemacht; denn zu ihrer Überraschung wurden ihnen 45 Prozent Dividende ausbezahlt. Gestern wurden die Aktionäre zu einer Freifahrt nach Schramberg eingeladen. Dabei wurde zum erstenmal ein Anhängenwagen dem Autoomnibus beigegeben.

Dettenhausen, 14. Dez. (Skalpiert.) In die Tübinger Klinik mußte die neunjährige Tochter des Boten Gottlob Bauer eingeliefert werden. Das Kind war von einer Transmissio erfasst worden, die ihm die Bisse samt der Kopfhaut und einem Ohr vom Schädel riß.

Schwenningen, 14. Dez. (Gleich vier auf einmal.) Auf telephonische Anordnung des Untersuchungsrichters von Donaueschingen sind vier hiesige Bürger verhaftet und, wie die Baarzeitung berichtet, sofort nach Donaueschingen eingeliefert worden. Die Verhaftungen sollen mit Einbruchsdiebstählen in Verbindung stehen.

Gönningsen, 12. Dezbr. (Der ehrliche Turmwächter.) Dieser Tage bestieg ein Stu-

dent aus Tübingen den Kopsberg. Nach der Besichtigung des Turmes erquidte er sich in der Wirtschaft, aber der Tisch stand nicht ganz fest, weshalb er ein Säufmarkstück unter einen Tischfuß legte. Als er in Göttingen war, merkte er erst, daß er das Geld vergessen hatte. Er erzählte den Vorgang und bat, daß man ihm die fünf Mark per Post nach Tübingen sende, was denn auch durch den ehrlichen Turmwächter mit Abzug des Portos erfolgte.

Stuttgart, 14. Dez. (Ein Millionenfandale.) Die in der Redarstraße wohnhafte Majorswitwe Elisabeth Griesinger ist gestern von der Kriminalpolizei samt drei Helfershelfern festgenommen worden. Die Schulden der „gnädigen Frau“ und die Art, wie sie ins Ungeheure wuchsen, bildeten schon lange in den weitesten Kreisen den Gesprächsstoff. Die Schuldenlast übersteigt den Betrag von einer Million. Viele mittlere und kleine Leute erleiden schwere Verluste und kommen zum Teil um Hab und Gut. Wie wir hören, liegen die weiteren Ermittlungen in den Händen des Herrn Kriminalkommissärs Wilhelm.

Stuttgart, 13. Dez. (Ein Zeitungsjubiläum.) Das Stuttgarter Neue Tagblatt kann am Weihnachtstag dieses Jahres auf ein siebenzigjähriges Bestehen zurückblicken. Aus kleinen Anfängen ist das Blatt zu einem großstädtischen Organ gewachsen. Zur Feier seines 70. Geburtstags hat das Blatt eine hübsch ausgestattete Festnummer herausgegeben.

Löwenstein, 13. Dez. (Erschossen.) Nach einem Streit über eine Bürgerschaftsangelegenheit in einer hiesigen Wirtschaft gab der verheiratete Bauer Wilh. Scholl aus Gerberhäusle auf dem Heimweg auf seinen Nachbarn, den verheirateten Bauer Karl Köhne, drei Schüsse ab, wovon einer diesen in den Mund traf und tot niederstreckte. Der Getötete hinterläßt eine Frau und drei kleine Kinder.

Salach, 14. Dez. (Dreifacher Unglücksfall.) Gestern abend gegen 6 Uhr waren in der Papiersfabrik auf dem Rangiergleis mehrere Arbeiter damit beschäftigt, einen Eisenbahnwagen vorzuschieben, als plötzlich eine Rangiermaschine mit mehreren Wagen auffuhr und den Wagen an das angrenzende Gebäude stieß. Ein Arbeiter, David Röder aus Söfen, Vater von mehreren Kindern, wurde so an die Mauer gedrückt, daß der Tod sofort eintrat. Ein anderer Arbeiter ist schwer, und einer leichter verletzt worden.

Dönsenhäuser, 13. Dez. (Ein Einbruch.) In Mittelbuch stürzte die Scheuer des Thim. Göppel ein. Die Stallbede bot der auf ihr lastenden Masse Widerstand. Diesem Umstand ist es zuzuschreiben, daß das Vieh gerettet werden konnte. Das Wohngebäude, das angebaut ist, wird wohl abgebrochen werden müssen.

Waldsee, 14. Dez. (Brand.) Heute nacht einhalb 1 Uhr brach in dem großen Oekonomiegebäude des Landwirts Selber in Oberurbach Feuer aus. 16 Stück Vieh, 2 Pferde sowie sämtliches Fahrnis und die großen Futtervorräte sind verbrannt.

Resultat der Stuttgarter Gemeinderatswahl.

Stuttgart, 13. Dez. Die gestrige Gemeinderatswahl hat an der Parteigruppierung auf dem Rathaus nichts geändert. Gewählt wurden 3 Ntl.,

2 Fortschr. Volksp., 4 Soz. und 1 Konservativer. Von jeder Partei haben ebensovielen auszuscheiden. Von den 10 Ausscheidenden wurden 8 wiedergewählt. Neugewählt wurden Dr. Bindemann und Architekt Beckmann. Letzterer tritt für Böchner in das Kollegium ein. Von 37015 Wahlberechtigten haben 30184 gleich 81 Prozent abgestimmt. Stimmen erhielten: Natl. Partei 88872, Fortschr. Volksp. 55016, Konf. Partei 23800, Zentrumspartei 18758, Soz. Partei 113165.

Deutsches Reich.

Wildpark, 14. Dez. Das Kaiserpaar hat mit Besolge heute abend um 9.20 Uhr im Sonderzug von der Station Wildpark aus die Reise nach München angetreten.

Strasbourg, 11. Dez. Der „Mühlhäuser Volkszeitung“ wird aus verschiedenen Gemeinden des Kreises Mühlhausen mitgeteilt, daß zahlreiche Mitglieder aus den Kriegervereinen als Protest gegen die Zaberger Vorgänge austreten. Unterlass mußte sich der Kriegerverein Boosheim bereits auflösen und der Kriegerverein Bensfeld steht ebenfalls vor der Auflösung.

Berlin, 14. Dez. Heute nachmittag gegen 3 Uhr ging über Berlin und Umgebung bei vollständig verfinstertem Himmel ein schweres Wintergewitter nieder, das von heftigen Regengüssen und Hagelschlag und orkanartigem Sturm begleitet war.

Ein Schiffszusammenstoß.

Hamburg, 14. Dez. Der englische Dampfer „Berlin“, der gestern Nacht nach Goole abging, ist mit dem Reichertsdock Nr. 4 in Kollision gewesen. Das Dock ist schwer led geworden und muß mit Hilfe von eigenen Pumpen und Pumpdampfern über Wasser gehalten werden. Der Dampfer „Berlin“ hat schweren Bugschaden bekommen und hat seine Reise aufgeben müssen. Menschenleben sind nicht zu beklagen.

Vom Kronprinzen.

Berlin, 14. Dez. Wie nach der „Preuzzeitung“ verlautet, ist der Kronprinz von seiner Stellung als Kommandeur des 1. Leibhufarenregiments in Danzig-Bangfuhr enthoben und in den Generalstab der Armee versetzt worden.

Ausland.

Die deutsche Militärkommission in Konstantinopel.

Konstantinopel, 14. Dez. Die deutsche Militärmission, General Liman von Sanders und 8 Offiziere, ist heute vormittag mit dem Konventionalszug hier eingetroffen und von türkischer Seite auf dem Bahnhof offiziell begrüßt worden. Der Empfang trug einen sehr herzlichen Charakter, umsomehr, als der Kriegsminister Jazet Pascha mit General Liman von Sanders von Deutschland her bekannt ist. Um 2 Uhr nachmittags erfolgte die Vorstellung des Generals beim Großvezir auf der Pforte.

Stillschweigen darüber beobachtete. Gewiß ist, daß beide in ziemlicher Verwirrung und so zu sagen Auflösung aus dem Kampfe hervorgingen, gewiß aber auch, daß derselbe mit großer Erbitterung geführt worden sein mußte. So bezeugte später ein wohlwollender Rechnungsbeamter, der ihnen vergebens zugesprochen hatte, weder um der neuen noch alten Griechen willen Händel anzufangen, sondern sich als gute gemüthliche Deutsche miteinander zu vertragen. Ein Protokoll ihres Wortwechsels konnte aber auch nicht eröffnen; es war im Bier untergegangen.

Als die Gesellschaft endlich Auge und Ohr dem überraschenden Zwischenfall zuwendete, nahm sie nur noch das lehrte traurige Stadium und den beklagenswerten Ausgang des Kampfes wahr. Der Pfarrer von A... berg war fast blaurot vor Aufregung geworden, und seine Haare schienen nicht abgeneigt, sich zu sträuben. Der Pfarrer von Y... burg sah kälter aus, aber in seinen Augen brannte ein giftiges Feuer, daher das Schlagwort, daß man jetzt leider aus dem sonst freundlichsten, leutseligsten Menschenmunde explodieren hörte, gleichwohl nicht ganz unbegründet war.

„Gistmichel!“ schrie ihn nämlich der Pfarrer von A... berg an.

„Stroglopf!“ gab der Pfarrer von Y... burg zurück. Der Pfarrer von A... berg holte Atem. „Nettermichianer!“ donnerte er dann.

„Muschelmörder!“ warf ihm der Pfarrer von Y... burg ins Gesicht.

Erstarrt über diese Donnerschläge aus blauem Himmel, saß die Gesellschaft sprachlos da.

Fortsetzung folgt.

Die beiden Tubus.

Erzählung von Hermann Kurz.
Fortsetzung.

„Daß man in unsern Schulen den Neuchelmord predigt, hat in der Tat etwas Komisches.“ bemerkte der Pfarrer von Y... burg mit sardonischem Lachen. „Indessen bin ich auch hier weder Angreifer noch Verteidiger, sondern bleibe auf dem Standpunkt, den ich von Anfang eingehalten habe. Die Sache selbst ist mir gleichgültig, ich frage einfach bloß nach der Konsequenz. Bekanntlich war Hipparch — auch Hypsipias bis zu jenem Unglückstage seines Hauses — ein so liberaler, ja ein liberaler Fürst, als irgend ein heutiger. Wenn man nun irgendwo in der Welt, um die Republik einzuführen, einen liberalen Fürsten via Neuchelmord aus dem Wege räumen dürfte oder darf —“

„Halt!“ rief der Pfarrer von A... berg, „das waren ganz andere Verhältnisse!“

„Nein, nein!“ unterbrach ihn der konservative Jurist, der sich selbst vielleicht in dem entfernten Verdacht haben mochte, vor Zeiten einmal für jene beiden athenischen Neuchelmörder und Märtyrer geschwärmt zu haben, und der die Gelegenheit zu einer gründlichen Disziplinierung seiner eigenen Ansichten ergreifen wollte. „Nein, gewiß wäre Athen unter den Pisskratiden viel glücklicher gewesen als unter der Republik, die mit der Zeit einen Gerber Kleon und dergleichen gebahr.“

Nun war es, als ob an einem Wehr die Flogasse geöffnet wäre und die Pluten donnernd übereinander stürzten, so heftig brach in der Gesellschaft der Streit über die jüngst aufgeworfene Frage aus. Da jedoch die meisten künftige konstitutionelle Monarchisten waren, so ereignete

sich der sonderbare Umstand, daß Harmobios und Aristogiton, die armen Jungen, einst die Sterne der Jugend, jetzt aus politischen Rücksichten per majora verurteilt wurden. Die Minberzahl, vielleicht aus embryonischen Ultras bestehend, gab sich alle Mühe, sie zu retten, und bot daher die ganze Kraft der Stimmen auf; allein dieses Vorbild wurde so gleich von der Mehrheit nachgeahmt, und so war bald vor lauter Hören gar nichts mehr zu vernehmen. Damals ruhte noch im Schoße der Zukunft die Weisheit jenes berühmten rheinischen Kammerpräsidenten, der mit dem durchschlagenden Worte, das er in die Stürme der parlamentarischen Debatte schleuderte: „Meine Herren, es kann nur einer zugleich sprechen!“ bekanntlich seither allem und jedem Geschrei in Süddeutschland ein Ende gemacht hat.

Mitten in diesem allgemeinen Chaos und wilden Durcheinanderwogen der Elemente ereignete sich jedoch auf einmal ein höchst unerwartetes, wahrhaft seltsames Schauspiel. Die beiden Pfarrer von A... berg und Y... burg hatten sich während der allgemeinen Schlacht in einen Einzelkampf miteinander verwickelt, wobei auf Seiten des letzteren neben dem Mißbehagen über die heutige Umgebung und ihren Därm das schon vom Hause mitgebrachte fatale Temperament, auf Seiten des ersteren aber das Gefühl, daß durch eine so verbissene Opposition gegen alle hellenische Herrlichkeit alter und neuer Zeiten jegliches Maß des Unbilligen überschritten sei, sowie bei beiden der nicht ganz überwundene antipathische Eindruck des ersten Anblicks, gleichmäßig mitgewirkt haben mag.

Was eigentlich Gang und Wendung ihres in dem allgemeinen Geräusche unhörbar gebliebenen Streites gewesen, ist niemals enträthelt worden, da der Pfarrer von A... berg es nachher selbst nicht mehr wußte und der Pfarrer von Y... burg, vielleicht aus dem gleichen Grunde, ein tiefes

Die Schritte des Dreiverbandes.

|| **Konstantinopel, 14. Dez.** Der Schritt der Botschafter Russlands, Englands und Frankreichs, bestand in einer mündlichen Anfrage, welches die Befugnisse des Generals Liman von Sanders seien. Der Großwesir erklärte, daß er morgen gelegentlich des Empfanges des diplomatischen Korps antworten werde.

|| **Paris, 14. Dez.** Die hiesige Presse erörtert lebhaft den von den Botschaftern des Dreiverbandes bei der türkischen Regierung in der Frage der deutschen Militärmission unternommenen Schritt, wobei sie betont, daß die Mächte des Dreiverbandes, Frankreich, Rußland und England, in dieser Frage unbedingt zusammenhalten müssen. Es sei nicht zweifelhaft, so führt das „Journal des Debats“ aus, daß die Mächte des Dreiverbandes Beschlüsse zur Wahrung ihrer Interessen fassen müßten, wenn die Türkei Obhut über die Freiheit der Meerenge den Offizieren einer fremden Macht anvertraue.

Italien und Griechenland.

* **Athen, 13. Dez.** Unter dem Eindruck der feindlichen Haltung Italiens in der Epirusfrage, war die Athener Gesellschaft der vorgezogenen Soiree des hiesigen italienischen Gesandten, Grafen Bosdari, demonstrativ ferngeblieben. Es verlautet jetzt, daß der Gesandte, der seine Stellung hier unter solchen Umständen für schwierig hält, seine Bersehung beantragen wird.

Mexiko.

* **Mexiko, 13. Dez.** Kontreadmiral Fletcher forderte nach einer Meldung aus Tampico die dort kämpfenden Insurgenten und Bundesstruppen auf, das Feuer einzustellen, anderenfalls trete das Kanonenboot „Wheeling“ in Aktion. Wie dem englischen Gesandten durch den Admiral Cradock gemeldet wurde, kamen beide Parteien der Weisung des amerikanischen Admirals nach. Die Bundesstruppen halten von Tampico noch den Mittelpunkt der Stadt und das Ufer des Hafens besetzt. Admiral Fletcher forderte die Ausländer auf, an Bord der Schiffe Zuflucht zu suchen oder sich am Hafenufer zu sammeln, wo sie unter dem Schutze seiner Schiffskanonen sind.

|| **Washington, 13. Dez.** Um 1 Uhr morgens telegraphierte Admiral Fletcher, daß die Frauen und Kinder der Ausländer nämlich Tampico verlassen. Nur einige Männer haben es vorgezogen, zurück zu bleiben. Die Lage hat sich verschlimmert. Der Kampf dauert fort. Das mexikanische Kanonenboot „Bravo“ beschließt die Stellung der Konstitutionalist.

nenboot „Bravo“ beschließt die Stellung der Konstitutionalist.

|| **Mexiko, 14. Dez.** Nach einem beim Kriegsministerium eingelaufenen Bericht sind die Rebellen in Tampico durch das Bombardement auf die Stadt, das von zwei Kanonenbooten und von der Artillerie der Bundesstruppen ausgeführt wurde, völlig vernichtet worden. Hunderte von ihnen sollen innerhalb einer Stunde getötet worden sein. Die übrigen befinden sich auf der Flucht nach Victoria.

Aus dem Gerichtssaal.

|| **Hechingen, 13. Dez.** (Der Skandal vor Gericht.) Die Strafkammerstung hat den früheren Bahnverwalter Bössler wegen Verbrechen gegen § 176,3 und Übertretung gegen § 667,8 des St.-G.-B. zu 9 Monaten Gefängnis und 3 Wochen Haft verurteilt.

Bermischtes.

Gänse- und Entenschlachten. Der größte Teil der Gänse, die geschlachtet auf den Markt kommen, sind nur durch den Genickschlag oder Halschnitt ohne Betäubung getötet worden. Diese Schlachtweise ist für die Tiere furchtbar schmerzhaft, denn durch die Genickswunde sind sie nur gelähmt, aber nicht so gleich bewusstlos und müssen sich lange quälen. Die Leiden der Tiere beim Schlachten werden vermieden, wenn das Tier durch kräftige Schläge mit einem Holzschlägel oder dergl. zuerst betäubt und dann abgestochen wird. Noch einfacher wäre das Kopfschlagen mit scharfem Beil. Den Käusern sei empfohlen, nur solches Geflügel zu kaufen, das enthauptet oder aber nach Betäubung geschlachtet worden ist, und damit den Tierschutz zu fördern. Bei einer Untersuchung des Kopfes läßt sich leicht erkennen, ob ein Betäubungsschlag ausgeführt wurde. Zu bedenken ist auch, daß sich das Fleisch solcher Tiere, die vor ihrem Tode gequält wurden, gesundheitsschädlich verändert.

Wehrbeitragsgesetz. Der Termin des Inkrafttretens des Wehrbeitragsgesetzes (1. Januar 1914) rückt immer näher heran. Die Fassungen müssen bis spätestens 1. April 1914 eingereicht sein. Zur Vermittlung sicherer Kenntnis hat der Revisor beim A. Steuerkollegium in Stuttgart, A. Nestle, einen kurzen Führer durch das Wehrbeitragsgesetz zum Preis von 50 Pfg. erscheinen lassen. Zu haben in der W. Rieker'schen Buchhandlung, Altensteig.

Handel und Verkehr.

* **Nagold, 13. Dez.** Die Metzgereiung läßt bekanntmachen, daß nun das Pfund Kalbfleisch 90 Pfg., Rindfleisch 90 Pfg. und Schweinefleisch 86 Pfg. kostet.

|| **Stuttgart, 13. Dez.** (Schlachtviehmarkt.) Zugetrieben: 140 Großvieh, 62 Kälber, 443 Schweine.

Erlös aus 1/2 Kilo Schlachtgewicht: Ochsen 1. Qual. a) ausgemästete von 96 bis 100 Pfg., 2. Qual. b) fleischige und ältere von — bis — Pfg., Bullen (Farren) 1. Qual. a) vollfleischige, von 86 bis 89 Pfg., 2. Qualität b) ältere und weniger fleischige von 80 bis 85 Pfg., Stiere und Jungvinder 1. Qual. a) ausgemästete von 98 bis 101 Pfg., 2. Qualität b) fleischige von 94 bis 98 Pfg., 3. Qual. c) geringere von 90 bis 93 Pfg.; Rinde 1. Qual. a) junge gemästete von — bis — Pfg., 2. Qualität b) ältere gemästete von — bis — Pfg., 3. Qualität c) geringere von — bis — Pfg., Kälber: 1. Qualität a) beste Saugkälber von 104 bis 108 Pfg., 2. Qualität b) gute Saugkälber von 98 bis 103 Pfg., 3. Qualität c) geringere Saugkälber von — bis — Pfg., Schweine 1. Qual. a) junge fleischige von 73 bis 75 Pfg., 2. Qualität b) jüngere (alte von 70 bis 72 Pfg., 3. Qual. c) geringere von — bis — Pfg.

Saatenstand in Württemberg zu Anfang Dezember.

Die Witterung im Monat November war für das Wachstum der Saaten sehr förderlich, im ersten Drittel etwas regnerisch, im zweiten Drittel häufige und starke Niederschläge, die der durch die vorherrschend trockene Witterung in der zweiten Hälfte des Monats Oktober verursachten Austrocknung des Bodens ein Ende machten, im letzten Drittel wieder nur wenig regnerisch. Temperatur zumeist mäßig kühl, mitunter sogar mild, nur selten schwache Reize. Fast ausnahmslos wird berichtet, daß dank der günstigen Witterung der Stand der Herbstsaaten sehr befriedigend sei. Die frühen Saaten stehen allenthalben sehr schön und außerordentlich kräftig; aber auch die vielen Saaten, die infolge der heuer lang hinausgezogenen Ernte sehr verspätet in den Boden gekommen sind und zu Anfang November noch nicht einmal überall aufgegangen waren, haben sich recht gut entwickelt und bestockt. Nur der Roggen zeigt hier und da Beschädigungen durch Schneedenktraß. Die Feldmäuse haben sich infolge der vielen Niederschläge stark vermehrt. Die Wiesen lieferten auch im Monat November noch eine gute Herbstweide.

Markt-Inserate

die in der **Dienstag-Nummer** unserer Zeitung erscheinen sollen, bitten wir **frühzeitig** aufzugeben.

Verantwortlicher Redakteur: Ludwig Zuck.

Druck und Verlag der W. Rieker'schen Buchdruckerei, Altensteig.

Bilderbücher und Jugend-Schriften

empfehlen in grosser Auswahl die

W. Rieker'sche Buchhandlung Altensteig.

Altensteig.

Alle Sorten

Christbaumlichter

Wunder - Kerzen

Elektrische Lichtstrahlen

Christbaum schmuck

viele Neuheiten in großer Auswahl

empfehlen billigst

J. Kaltenbach

Seifenfabrik.

Altensteig.

Karl Walz

Hut- und Mützengeschäft

empfehlen sein reichhaltiges Lager in modernsten Seidenhüten, Klapphüten, feinsten Haar- und Wollmützen, Lodenhüten, Sporthüten für Herren, Knaben und Kinder.

Mützen jeder Art hauptsächlich Herren- und Knabensportmützen, Rodelmützen, Latex- u. Realschülermützen alles zu den billigsten Preisen.



Altensteig.

Wasch-Leinen

sowie

Waschleinen-Häspel

auch zu Geschenken geeignet

empfehlen in großer Auswahl

Karl Kohler jr. Seilergeschäft Rosenstraße.

Gödelstingen.

Suche zum Eintritt auf 1. Januar einen tüchtigen nächsten

Pferdeknecht

welcher im Langholzfuhwerk bewandert ist.

Karl Pfeifle.

Martinsmood.

Eine gute



Milchkub

samt Kalb, sehr, weil überjährig, dem Verkauf aus

Fr. Hanselmann.

Christbaum schmuck

Über 100 Stück schöne, große Neuheiten, ev. ganz weiß. Fabrikpreis Mk. 3.— Nachnahme.

Kuglers Christbaum schmuckfabrik, Wendlingen (Württ.)

Reform-Hundekuchen

„Nagut“

der die Hunde gesund und leistungsfähig erhält, sehr gerne gefressen wird und eine runde Form hat, empfiehlt

W. Beer, Altensteig.



Altensteig.

Christian Krauss

Pferdedecken

Schürzen
Unterröcke
Corsetten
Strümpfe

Bett-Tücher
Bett-Vorlagen
Tischdecken
Servietten

Wollgarne

Beste Qualitäten.

Altensteig.

Auf Weihnachten empfehle ich meine



Weine

in Flaschen und Gebinden

sowie

Heidelbeergeist und
Kirschwasser.

D. Kappler zum „grünen Baum“.

Kalender für das Jahr 1914

sind zu haben in der

W. Rieker'schen Buchhandlung, Altensteig.

Altensteig.

Ausnahme-Angebot in Kaffee!

Von einem sehr günstigen, größeren Einkaufe offeriere ich:

fein blau Java Robusta Roh-Kaffee

1 Pfd. Mt. 1.10, bei 5 Pfd. Mt. 1.05.

gebrannt 1 Pfd. Mt. 1.30, bei 5 Pfd. Mt. 1.25.

fein kräftig Dumont Roh-Kaffee

1 Pfd. Mt. 1.30, bei 5 Pfd. Mt. 1.25.

gebrannt 1 Pfd. Mt. 1.50, bei 5 Pfd. Mt. 1.45.

bei

Chr. Burghard jr.

R. Forstamt Altensteig.
Verkauf von
Abbruchmaterial.

Am Donnerstag, den 18. Dez.
12 Uhr werden die hölzernen
Wehrteile der Zinsbachwasser-
stufe an Ort und Stelle versteigert.

Altensteig.

Bestecke

aller Art

sowie

Schneeren und
Taschenmesser
empfehle ich zu billigen Preisen

Franz Eble

Uhren, Gold- u. Silberwaren.

Wohnung zu vermieten

Sofort oder später habe ich meine
obere Wohnung von 4 bezw. 5
Zimmern mit Zubehör zu vermieten.

Frau Luise Hensler Wtw.
Karlsböhe.

Altensteig.

Eisenmöbel

wie:

Bettstellen
Waschtische
Schirmständer
Blumentische
Garderobeständer etc.

finden Sie in größter Auswahl
stets vorrätig bei

Lorenz Luz jr.

Feinbäckerei Gottl. Gutekunst

bringt sein bekannt

feinstes Weihnachtskonfekt

in empfehlende Erinnerung.

Altensteig.

Zur jetzigen Verbrauchszeit erlaube mir mein Lager in

Woll- und Strickwaren

in großer Auswahl zu den billigst gestellten Preisen bestens
zu empfehlen.

G. Strobel.

Zu passenden Weihnachtsgeschenken

empfehle ich:

Neue Gesangbücher

in großer und schöner Auswahl

Gesangbuchtragtäschchen, Gebet- und Predigtbücher
Schulbücher, Geschäftsbücher, Bergheimnisch,
Bilderbücher, Abreißkalender, Album für Photo-
graphien, Postkarten und Reklamemarken, Feder-
kästchen, Griffelkästchen, Reißzeuge, Reißbretter,
Reißschieben, Winkel, Farbschachteln, Briefkassetten,
Photographie-Rahmen, eingerahmte Bilder und
Spiegel etc.

Fr. Grossmann, Buchbinder, Altensteig.

Pfalzgrafenweiler.

Als passende Weihnachtsgeschenke empfehle ich
mein großes Lager in

Cigarren

„Vorstenlanden“ 50 er Packung Mt. 2.30
und 100 er Packung Mt. 4.50.

Heinrich Ruhn.

Altensteig.

Schürzen aller Art

insbesondere Knabenschürzen

empfehle billigst

C. W. Luz Nachfolger

Karl Bühler jr.